

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung.....	13
<b>Einleitung:</b> <b>Zeit und Handeln als grundlegende Variablen einer „aktivierenden Sozialpolitik“ .....</b>	<b>15</b>
<b>Teil I:</b> <b>Theoretische Grundlagen und sozialpolitische Leitbilder .....</b>	<b>35</b>
<b>1. Stand der Forschung und forschungsleitende Hypothesen .....</b>	<b>35</b>
1.1 Die Sozialhilfe als wohlfahrtsstaatliche Institution.....	41
1.1.1 Die neuere Institutionentheorie in der schwedischen und skandinavischen Armuts- und Wohlfahrtsstaatsforschung.....	62
1.1.2 Wohlfahrtsstaatliche Institutionen zwischen Kontinuität und Wandel..	66
1.1.3 Zusammenfassung: Neuere Institutionentheorie und dynamische Armutsforschung .....	70
1.2 Soziale Interventionen – ein theoretisches Konzept zur Entwicklung der Sozialhilfe als aktive personenbezogene soziale Dienstleistung.....	82
1.2.1 Die rechtliche Interventionsform und Recht als Steuerungsinstrument in der Sozialhilfe .....	92
1.2.2 Die ökonomische Interventionsform in der Sozialhilfe .....	96
1.2.3 Die ökologische Interventionsform in der Sozialhilfe .....	101
1.2.4 Die pädagogische Interventionsform in der Sozialhilfe.....	104
1.2.5 Die Prävention als besondere verlaufs- und handlungsbezogene Interventionsform.....	111
1.2.6 Zusammenfassung: Würdigung und Grenzen einer Theorie sozialer Interventionen .....	114
1.3 Die Sozialhilfe als personenbezogene soziale Dienstleistung: Theorie und Konzept einer Koproduktion.....	123
1.3.1 Koproduktion im gesellschaftlichen Kontext: Strukturwandel sozialer Dienstleistungen.....	131
1.3.2 Koproduktion in der Sozialhilfe: Bedingungen und Voraussetzungen .....	136
1.3.3 Die Verbindung personenbezogener Dienstleistung und monetärer Transferleistung als ein zentrales Problem der Sozialhilfe .....	143

1.3.4	Koordination von Koproduktion in der Leistungserbringung wohlfahrtsstaatlicher Institutionen – Theoriedefizit für die Sozialhilfe? .....	149
1.3.5	Zusammenfassung: „Koproduktion“ im Verlauf sozialer Interventionen als zentrale Variable der Dienstleistungsqualität.....	157
1.4	Lebenslauftheoretische Grundlagen sozialer Dienststungen: Institutio- nelle Zeit, Interventionszeit und Zeitmuster der Koproduktion.....	163
1.4.1	Die institutionelle Zeit, institutionell definierte Verlaufsmuster und institutionelle Verlaufserwartungen zum Sozialhilfebezug.....	174
1.4.2	Die „neue Zeitökonomie“ und Risiken einer „Beschleunigung“ sozialer Interventionen im Zeitverlauf.....	181
1.4.3	Zusammenfassung: Das „koordinierte Timing“ sozialer Inter- ventionen in unterschiedlichen Lebenslaufregimes.....	184

**2. Die international vergleichende Wohlfahrtsstaatsforschung:  
Befunde und Diskurse zu Reformstrategien in Sozialhilfe und  
Grundsicherung** .....

		189
2.1	Diskurs zum Leitbild einer „aktivierenden Sozialpolitik“ in Deutschland und Schweden .....	199
2.1.1	Ursprünge und internationaler Trend: Vom Leitbild zur Praxis einer „aktivierenden Sozialpolitik“ in Europa.....	202
2.1.2	Das Leitbild einer „aktivierenden Sozialpolitik“ in Schweden: Von traditioneller Arbeitslinie zur „Aktivierungslinie“ der 1990er Jahre.....	234
2.1.3	Zusammenfassung: Die Sozialhilfe als soziale Dienstleistung zwischen aktivierender Arbeitsmarktpolitik und aktiver Sozialverwaltung.....	256

**3. Wohlfahrtsstaaten im Wandel: Zentralstaatliche Regelreform  
und Modernisierung des öffentlichen Sektors** .....

		265
3.1	Sozialhilfe und Grundsicherung im institutionellen Arrangement des deutschen Sozialstaats: Entwicklungen und Reformen seit 1990...	269
3.2	Sozialhilfe als Verwaltungshandeln: Neue Steuerung sozialer Dienste politisch, betriebswirtschaftlich oder sozialberuflich definiert.....	281
3.3	Die Sozialhilfe im Wohlfahrtsstaat Schweden: Soziale Interventionen zwischen Reform des öffentlichen Sektors und Wandel sozialer Dienste .....	301
3.4	Verwaltungsreform in Schweden – seit den 1980er Jahren gegenüber Deutschland im deutlichen „Modernisierungsvorsprung“ .....	317

3.5	Die schwedische Sozialhilfe im institutionellen Arrangement der Sozialarbeit zwischen Kommunalpolitik und zentralstaatlicher Regulierung .....	334
-----	--	-----

**Teil II:**

<b>4. Methoden der Untersuchung .....</b>	<b>351</b>
4.1 Das problemzentrierte Experteninterview .....	352
4.2 Die explorative teilnehmende Beobachtung .....	353
4.3 Auswahl der Expertenstichprobe für die Fallstudie .....	354
4.4 Der modular abgestimmte Interviewleitfaden.....	358
4.5 Die Auswertung der Experteninterviews.....	361
4.6 Die Dokumenten- und Aktenanalyse.....	365

**Teil III:**

<b>5. Fallstudie: Sozialhilfe in Göteborg im Kontrast zu Bremen .....</b>	<b>367</b>
5.1 Göteborg: Stadtentwicklung, sozioökonomische Strukturdaten und institutionelle Arrangements.....	368
5.2 Kommunalpolitik und Kommunalfinanzen: Ausgangslagen und Bedingungen einer lokalen Reformpolitik seit den 1990er Jahren .....	375
5.3 Die Entwicklung von Sozialhilfeausgaben und Sozialhilfebezug: Göteborg und Bremen im Vergleich.....	385
5.4 Modernisierung von Verwaltung und Sozialdienst: Grundlagen und Instrumente einer „aktivierenden Sozialpolitik“ .....	394
5.4.1 Die Organisation der Sozialhilfe: Möglichkeiten und Grenzen einer bedarfs- und arbeitsmarktorientierten Spezialisierung.....	399
5.4.2 Personal, Personalpolitik und Strategien einer Professionalisierung.....	414
5.4.3 Leitbilder, Leitideen und institutionelle Normen der Sozialhilfe in der Perspektive von „Zeit“ und „Handeln“ .....	446
5.4.4 Die normativen und rechtlichen Grundlagen einer „aktivierenden Sozialhilfe“ zwischen alten und neuen Leitbildern.....	450
5.4.5 Verbindung „alter“ und „neuer“ Leitbilder durch Novellierung des Sozialdienstgesetzes .....	460
5.4.6 „Ausgabensenkung“: Kommunalpolitisches Leitbild in einer sozialarbeiterisch geprägten Dienstleistungsorientierung der Sozialhilfe .....	472
5.4.7 Zur Divergenz institutioneller Normen und Leitbilder: Die Sozialhilfe als materielle Existenzsicherung und als vorübergehende Hilfe .....	481

5.4.8	Leitbild einer „Hilfe zur Selbstversorgung“ zwischen arbeitsmarktpoliti- scher Aktivierung und ganzheitlichem Lebenslaufbezug der Sozialhilfe.....	499
5.4.9	„Lebensbegleitendes Lernen“ – ein neues Leitbild in der Sozialhilfe? .	507
5.5	Wege in die Sozialhilfe: Soziale Interventionen und sozialberufliche Handlungsformen in den praktischen Verlaufs- und Handlungsbezügen.....	514
5.5.1	Interventionsformen vor dem Sozialhilfebezug: Aktive und passive Strategien der Prävention und Armutsvermeidung.....	515
5.5.2	Praxis einer aktiven Vermeidung von Sozialhilfebezug im kommunalen Sozialdienst .....	527
5.5.3	Erstkontakt und Zugangssteuerung bei Wegen in die Sozialhilfe .....	543
5.5.4	Prognosen im Erstkontakt – ein Steuerungsinstrument von Wegen in, durch und aus der Sozialhilfe?.....	556
5.5.5	Varianten der Bewilligung und Zahlbarmachung zwischen passiver Bedürftigkeitsprüfung und aktiver Bedarfsermittlung .....	563
5.6	Wege durch den Sozialhilfebezug: Niveau der materiellen Existenz- sicherung, Lohnabstandsgebot und monetäre Anreizsysteme.....	602

**6. Wege aus dem Sozialhilfebezug: Die Sozialhilfe als „aktivierender Sozialdienst“ zwischen Spezialisierung, Kooperation und Koproduktion... 619**

6.1	„Job-ready“? Rahmen und Anforderungen einer lokalen gruppen- und bedarfsorientierten „aktivierenden Sozialpolitik“ am Arbeitsmarkt .....	626
6.1.1	Junge Arbeitslose im Sozialhilfebezug .....	631
6.1.2	Einwanderer: Wege aus der Sozialhilfe zwischen defizitärer Integrationspolitik und aktiver Arbeitsmarktpolitik.....	637
6.1.3	Allein Erziehende in der Sozialhilfe – eine vernachlässigte Zielgruppe der neuen „Aktivierungs- und Kompetenzlinie“? .....	650
6.1.4	Resümee: Multifunktionale und heterogene Anforderungen an eine Sozialhilfe zur Aktivierung und Stabilisierung von Erwerbsbiografien.....	657
6.2	Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Entwicklung und Merkmale der neuen „Aktivierungs- und Kompetenzlinie“ für Wege aus der Sozialhilfe .....	663
6.2.1	Überblick: Maßnahmen einer lokalen Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Bildungspolitik und ihre Relevanz für Wege aus der Sozialhilfe.....	672

6.2.2	Das kommunale arbeitsmarktpolitische Programm „VESTTID“ als Einstieg in die neue „Aktivierungs- und Kompetenzlinie“ in Göteborg.....	680
6.3	„Samverkan“: Neue Steuerungsressource in der relationalen Ebene wohlfahrtsstaatlicher Institutionen und sozialer Interventionen.....	705
6.3.1	Soziales Zusammenwirken (Social Samverkan) – ein typisch schwedisches Verständnis von Sozialpolitik in der historischen Entwicklung..	705
6.3.2	Das Projekt FRISAM als freiwilliges Zusammenwirken von kommunalem Sozialdienst, Arbeitsverwaltung und Gesundheitsdiensten .....	714
6.3.3	Das Projekt „DELTA-Arbeitsmarktplatz“ ab 1999: Koproduktion sozialer Interventionen oder Spezialisierung der nächsten Generation?.....	726

**Teil IV:**

<b>7. Profile einer „aktivierenden“ Lebenslaufpolitik im kommunalisierten Wohlfahrtsstaat: Zwei ausgewählte Sozialhilferegimes im Kontrast.....</b>	<b>769</b>
---	------------

<b>8. Schlussbemerkung.....</b>	<b>793</b>
---------------------------------	------------

<b>Bibliographie .....</b>	<b>801</b>
----------------------------	------------

<b>Anhang .....</b>	<b>835</b>
---------------------	------------